

Wir hören, das die lehr des for Epistol ist. Das S. Paulus
 dinnem vermanet zu guten wercken. Er lehret nicht al
 zue vom glauben, sondern das die lehr gute werck sein
 solten. den aus dem glauben fließen die werck. und wie
 S. Paulus das sie einen heiligen und heiligen glauben ha
 ben solten. der nicht schwach noch unwillig sei. Also
 hören wir nun predigen, das wir durch den glauben ge
 recht gemacht werden, ohne gute werck oder verdienst, und
 von dem bloßen gopferen ist, so sol man nicht ohne gute
 werck leben. Und es ist von nöthen, das man diese lehr
 kein und kein weise, den der mittel gehalten nicht, und
 lehr uns nicht genau mit der landesprache bleiben. sondern
 richtet uns auszuweisen zu der rechten oder zur linken, dinn
 von man von den guten wercken prediget, wie dan in die
 dem wort gepreigt. so sollet man drauff, das man durch
 die gerechtigkeit der werck selig werde. und lassen Christen
 haben. die wollen durch ihre heilte und werck anrichten.
 Wenn man von dem glauben predigt. das er allein gerecht
 macht, so saget man von. wozu dacht ich viel guter werck
 es hat nicht noth. Derselben so künfte ich. das nach
 diesen unsern zeiten, lehr kommen werden. die erzeuhen
 zu viel von guten wercken halten werden, oder werden gar
 zu rohe und wild werden. Aber S. Paulus gehet mit
 der Mittelpraktik einig, und lehret wie man wandeln
 und leben solle. das nicht an das unheilliche leben nach
 dem glauben. und lehret nicht vom glauben, sondern
 das wir bekümmert werden mögen, in einem christlichen
 wandel. das man immer völliger werde im Christen
 thum. den für nachspricht er. Gott hat uns durch
 den glauben und Euangelium nicht berufen das wir unheilig
 leben